

Die Pflanzenwelt von Aarau [Fortsetzung]

Autor(en): **Wassmer, Armin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaersblätter**

Band (Jahr): **63 (1989)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-559186>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Pflanzenwelt von Aarau (3. Teil)

Die beiden ersten Beiträge galten der Flora unserer Wälder und Ufergebiete, also Flächen, welche zur Hauptsache außerhalb des Baugebietes liegen. In diesem letzten Teil werfen wir einen Blick auf die Wildflora im engeren städtischen Bereich. Somit wäre hier die Rede von der Pflanzenwelt der Straßenränder, Kiesplätze, Baustellen, Industrieareale und ähnlicher Örtlichkeiten, wo weder Landwirtschaft noch Gartenbau einwirken und menschliche Eingriffe überhaupt die Ausnahme bilden. Man wird nicht sagen können, daß sich diese spontan entstehende Unkrautflora einer besonderen Wertschätzung erfreue. Sie birgt aber bei näherem Zusehen manche Schönheiten und ist auch botanisch von erheblichem Interesse: Die natürlichen Gesetzmäßigkeiten, nach denen Pflanzen sich ausbreiten und passende Stellen besiedeln, kommen hier ebenso zur Geltung wie etwa in einem Wald, einem Sumpf oder einem andern naturnahen Gebiet.

Unkrautflora der unteren Telli

In dieser Zone liegen zahlreiche Industrie- und Gewerbebauten, und in den letzten Jahren waren auch immer wieder Baustellen in Betrieb. Baustellen sind vor allem wegen der aufgeschütteten Humushaufen beachtenswert, weil sich auf diesen doch recht kurzlebigen Standorten bald eine

vielfältige und sehr charakteristische Vegetation einstellt. Die Gewerbezone in der Telli ist auch durch Kies- und Lagerplätze sowie durch ungenutzte Restflächen aller Art interessant. Es handelt sich in all diesen Fällen zwar nicht um «natürliche», sondern durch menschliche Tätigkeit hergerichtete Standorte. Der ökologische Reiz solcher Stellen besteht aber darin, daß die vorhandene Vegetation nicht auf ein künstliches Arrangement, sondern auf das freie Spiel der Naturkräfte zurückgeht. Es stellen sich demnach Pflanzen ein, welche nach Veranlagung und Lebensansprüchen in die gebotenen Verhältnisse passen. Ebenso aufschlußreich wie das Vorkommen kann die Abwesenheit bestimmter Arten sein. Aufgeschüttete Humushaufen bedecken sich schon innert 1–2 Jahren mit einer Vegetation von solcher Üppigkeit, daß man sich fragen muß, woher denn die Samen alle stammen. Zu einem großen Teil waren sie offenbar schon in der Erde vorhanden und nutzten nun die Gunst der Stunde: Lockere, gut durchlüftete Erde, günstige Lichtverhältnisse, und, wenigstens anfänglich, die Abwesenheit ernsthafter Konkurrenz. Bezeichnenderweise handelt es sich zur Hauptsache um einjährige Kräuter, welche rasch auflaufen, reichlich blühen und eine Menge Samen produzieren.

Die Baustelle im Bereich Tellizentrum-Polizeikaserne ergab zum Beispiel folgende typische Liste:

Weißer Gänsefuß
Vielsamiger Gänsefuß
Gemeine Melde
Windknöterich
Pfirsichknöterich
Vogelknöterich
Schwarzer Nachtschatten
Ackertäschelkraut
Ackerrettich
Rauhhaariger Amarant
Hühnerhirse
Haarförmige Rispenhirse
Garten-Wolfsmilch

Diese Liste stammt von einem einzigen Erdhaufen. Von benachbarten Standorten kommen noch folgende Arten dazu:

Klatschmohn
Ackersenf
Isländische Sumpfkresse
Gebräuchlicher Erdrauch
Gemüse-Gänsedistel
Ackerröte
Sonnwend-Wolfsmilch
Ackergauchheil
Frauenspiegel
Echte Kamille
Graugrüne Borstenhirse

Auch hier handelt es sich ausnahmslos um einjährige Kräuter. Die meisten davon sind auf geeigneten Plätzen regelmäßig anzutreffen, zum Teil in großer Menge. So bildeten in den letzten Jahren etwa der Klatschmohn und die Kamille in der unteren Telli auffällige Bestände. Ein seltenes und schön blühendes Unkraut ist der Frau-

enspiegel. Er konnte in der Telli nur an einer Stelle beobachtet werden, erschien dagegen zahlreich auf den neu angelegten Borden der Schachenstraße.

Diese einjährigen Gewächse haben übrigens nicht nur die Fähigkeit, auf stark bearbeiteten oder sonstwie gestörten Plätzen zu leben, sondern es gehört zu ihrem Schicksal, auf Umbruch und Bearbeitung der Erde angewiesen zu sein. Unter solchen Verhältnissen sind sie besonders konkurrenzfähig, da sie kritische Perioden im Samenzustand leicht überdauern und dank schneller Entwicklung das Feld bald wieder behaupten. In einer «etablierten» Vegetation aus mehrjährigen Pflanzen, zum Beispiel einer Wiese, können sie in der Regel nicht Fuß fassen. Das massenhafte Auftreten einzelner Arten wie Klatschmohn und Kamille darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß diese Pflanzen keine gesicherte Existenz haben, sondern gewissermaßen nur «sprungweise» die zufällig gebotenen Gelegenheiten nutzen.

Auf sich selbst überlassenen Flächen siedeln sich mit der Zeit vor allem mehrjährige Kräuter an. So sind ältere Erdhaufen in der Telli mit Reinbeständen der *Brennessel* überzogen. Ferner findet man die ebenfalls mehrjährige *Margerite*, sodann *Weidenröschenarten* und verschiedene Wiesengräser. Schließlich wandern auch Gehölze ein, allen voran die *Salweide*.

Zum Bild einer Gewerbe- und Industriezone gehören auch größere und kleinere

Kiesflächen, Lagerplätze, «ungepflegte» Straßenränder, Zäune, Mauerfüße und dergleichen, also lauter unbearbeitete und sich selbst überlassene Flächen, wo eine bunte, bei näherem Zusehen aber recht charakteristische Vegetation fröhlich draufloswuchert. Die folgende Liste bringt eine Auswahl davon:

Zaunwinde
Ackerwinde
Rainkohl
Gelber Honigklee
Weißer Honigklee
Brennessel
Echtes Johanniskraut
Kriechendes Fingerkraut
Kompaßblattich
Taubes Trespe
Dachtrespe
Acker-Kratzdistel
Gemeiner Beifuß
Weiße Taubnessel

Mit Ausnahme der beiden Trespen sind diese Pflanzen alle mehrjährig, und ihre Verbände sind dementsprechend dauerhafter als die der oben besprochenen Humushaufen.

Die Honigkleearten und die beiden Trespen kommen auch auf trockenem Boden noch gut davon, andere, wie etwa die Brennessel, der Beifuß, die Zaunwinde und die Weiße Taubnessel suchen sich Stellen, welche mehr Feuchtigkeit und Nährstoffe bieten.

Das botanische Inventar gibt für die untere Telli 178 Pflanzenarten an. Das Gebiet ist also noch relativ artenreich und bietet auch einigen seltenen Arten eine Existenzmöglichkeit. Voraussetzung für diesen Zustand ist allerdings eine Industrie- und Gewerbelandschaft traditionellen Stils mit vielen sich selbst überlassenen Flächen und ohne den Drang zur Repräsentation in der Umgebungsgestaltung.

Neuerdings setzen sich leider auch in dieser Zone rigorosere Vorstellungen von Ordnung und Sauberkeit durch: Gepflegte Rasenflächen und Rabatten, sauber gepflästerte und asphaltierte Plätze und Zufahrten bestimmen zunehmend das Bild im Umkreis der neueren Bauten.

Ein Überhandnehmen dieser «Ordnungsästhetik» ist für die natürliche Pflanzenwelt verhängnisvoll. An asphaltierten Plätzen und eintönigen Rasenflächen haben wir längst ein Übermaß. Heute, wo die Natur allüberall auf dem Rückzug ist, sollten wir uns von Ordnungsvorstellungen befreien, welche Sterilität und Langeweile zur Folge haben! Man muß jedem Bauherrn und Grundstückeigentümer dankbar sein, wenn er Teile seines Areals der Natur zur freien Besiedlung überläßt.

Schießplatz Schachen

Es ist wohl unbestritten, daß die heutige Kulturlandschaft der heimischen Flora nur

noch wenig Lebensraum bietet. Eine nach industriellen Gesichtspunkten betriebene Landwirtschaft hat zu einer drastischen Verarmung nicht nur des Landschaftsbildes, sondern auch der Pflanzenwelt geführt. Es sind daher in erheblichem Maße ungenutzte und wenig genutzte Restflächen, auf welchen sich ein Teil der angestammten Flora noch behauptet bzw. ums Überleben kämpft. Der Schießplatz Schachen mit seinen teils trockenen, teils leicht versumpften Partien gehört zu diesen Rückzugsgebieten der Natur. Mit 140 Pflanzenarten auf einer Fläche von nur etwa 2 ½ Hektaren wird ein bemerkenswerter Reichtum dokumentiert. Die östliche Hälfte des Platzes erinnert mit ihren zahlreichen Gräsern wie *Ruchgras*, *Kammgras*, *Goldhafer*, *Wiesenrispengras* und verschiedenen Kleearten an Naturwiesen. Zwischen den Betonblenden vor dem Schießstand überwiegt Trockenvegetation mit viel *Möhre*, *Pastinak* und *Dorniger Hauhechel*. Auf dem mageren und oberflächlich leicht austrocknenden Sandboden im Zentrum des Platzes gedeihen u. a.

Knolliges Rispengras
Plattes Rispengras
Kleines Liebesgras

Das Knollige Rispengras gilt in unserer Gegend als ausgesprochene Seltenheit. Auf dem sumpfigen Boden in der Südwestecke

des Platzes sind Spezialisten feuchter Standorte anzutreffen:

Blaugrüne Simse
Gegliederte Simse
Krötensimse
Zarte Simse
Zusammengedrückte Simse
Gelbe Segge

Die Gelbe Segge dürfte auf dieser sehr kleinen Sumpffläche ihr einziges Vorkommen in Aarau haben.

Neuerdings hat der Schießplatz durch sehr unerwünschte Düngung mit Klärschlamm gelitten und nähert sich immer mehr dem Bild einer artenarmen und trivialen Fettwiese.

Im Frühjahr 1988 wurde im Hinblick auf eine Großveranstaltung des Pétanque-Clubs Aarau die Humusschicht abgestoßen und Kies eingebracht. Im Interesse unserer Flora ist diese Maßnahme zu begrüßen, bietet doch eine freie Kiesfläche ideale Bedingungen für die Wiederbesiedlung durch eine seltene und gefährdete Pioniervegetation.

Güterbahnhof

Die hier beschriebene Vegetation existiert nur in einer schmalen Randzone der Geleiseanlagen, welche im Westen durch die Gais-Unterführung, im Osten durch den städtischen Schlachthof begrenzt ist. Zur

Hauptsache wird der Geleisekörper jedoch durch Herbizide vegetationsfrei gehalten. Im Bahngelände und in der anschließenden Gewerbezone sind kaum mehr natürliche Böden vorhanden. Neben eigentlichem Geleiseschotter herrschen Kies- und Sandböden vor. Man wird daher keine besonders üppige Vegetation erwarten. Sieht man einmal vom Herbizideinsatz ab, so bestehen manche Gemeinsamkeiten mit der unteren Telli. Insbesondere handelt es sich auch im Bahnhofgelände um eine spontan entstandene Vegetation auf weitgehend künstlich hergerichteten Standorten. Von den Arten auf mageren Sand- und Kiesböden seien folgende hervorgehoben:

Dreifingriger Steinbrech
Sandkraut
Hungerblümchen
Klebriges Kreuzkraut
Reiherschnabel
Ackerhohlzahn
Taube Trespe
Dachtrespe
Virginische Kresse
Kanadisches Berufkraut
Nachtkerze
Kompaßblattich

Die drei erstgenannten Arten sind sehr kleine und unscheinbare Frühlingspflänzchen, bei denen man sich wundern mag, daß sie auf einem so wenig einladenden Boden überhaupt davonkommen. Daß sie sich trotz bescheidenem Wurzelwerk und

einjährigem Lebenszyklus auf Sand und Kies halten können, hängt mit ihrer frühen und raschen Entwicklung zusammen: Bis die sommerliche Wärme und Trockenheit anbricht, haben sie ihren Jahreslauf vollendet und können dann die «Trockenzeit» im Samenzustand unbeschadet überstehen. Im Frühjahr überziehen ihre ausgedehnten Bestände die sandigen Flächen zwischen den Industriegeleisen mit einem feinen Schleier, was besonders schön etwa hinter dem Schlachthof zu beobachten ist.

Die weiteren Arten sind in der Mehrzahl auch einjährig, haben aber eine langsamere Entwicklung, werden grösser und entwickeln zum Teil ein tiefreichendes Wurzelwerk. Auch das ist eine Möglichkeit, sich auf diesen so lebensfeindlich erscheinenden Kiesböden zu halten.

Zu dieser Gruppe gehören etwa der Reiherschnabel, der Ackerhohlzahn und das Kanadische Berufkraut. Sie können ihr Wurzelwerk in Tiefen von einem Meter und mehr vortreiben. Ein Tiefwurzler ist auch die Nachtkerze. Sie stammt wie das Kanadische Berufkraut aus Nordamerika, ist aber schon seit dem 17. Jahrhundert in Europa eingebürgert. Sie hat einen zweijährigen Entwicklungszyklus. Ihre Ausbreitung folgt mit Vorliebe den Eisenbahnlinien, weshalb sie geradezu als «Eisenbahn-pflanze» bezeichnet wird. Eine Vorliebe für Eisenbahnareale hat auch die Virginische Kresse. Sie ist seit etwa 1800 bei uns heimisch und bildet am Fuß von

Mauern und Lagerschuppen üppige und dekorative Bestände.

Einige dieser Pflanzen sind in der Gegend recht selten, so etwa der Ackerhohlzahn und der Reiherschnabel.

In der Randzone des Bahngbietes gibt es noch vereinzelt schmale Wiesenbänder, wo die früher häufige *Wiesensalbei* einen ihrer letzten Zufluchtsorte in Aarau gefunden hat. Auch die *Wegwarte*, die *Kleinblütige Königskerze*, der *Rainfarn* und die *Weißer Waldnelke* haben in der Übergangszone von Bahnareal und Lagerplätzen noch bescheidene Existenzmöglichkeiten. Glücklicherweise fühlt sich hier niemand zum Jäten verpflichtet, und das Ideal gepflegter Sterilität, welches weithin unsere Wohngebiete prägt, hat sich hier noch nicht durchgesetzt!

Wie überall, wo pflanzliches Leben sich frei entfalten kann, profitiert auch die Tierwelt. So beherbergt das Gebiet des Güterbahnhofs eine große Population der Mauereidechse, und am Rand der Geleiseanlagen kann man auf den Blättern der Wilden Möhre die Raupe des Schwalbenschwanzes antreffen. Man kann nur hoffen, daß «ordnende» Eingriffe weiterhin unterbleiben, und daß auch nach der Umgestaltung des Bahnhofgebietes durch das Projekt Bahn 2000 noch ungestörter Raum für die Pflanzenwelt übrigbleibt.

Industriequartier

Das Gebiet zwischen Buchserstraße und Industriestraße grenzt an das Bahnareal und bildet, auch was seinen botanischen Charakter anbelangt, seine südliche Fortsetzung. Auch hier handelt es sich weitgehend um eine Vegetation kiesiger Plätze und Wege im Umkreis von Industriebauten, und es kann daher nicht verwundern, wenn man eine ähnliche Flora antrifft wie nördlich der Geleiseanlagen. An seltenen oder anderswo in Aarau nicht gefundenen Arten seien genannt:

Kahles Bruchkraut
Bewimperte Miere
Fremder Ehrenpreis

Für das Industriegebiet gelten die schon im Abschnitt über die Telli gemachten Bemerkungen: Ein Vordringen landläufiger Vorstellungen von Ordnung und Sauberkeit wäre für die Pflanzenwelt verhängnisvoll. Die Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes bedeutet schon einen Beitrag zum Schutz der einheimischen Flora. Unternehmer und Grundstückeigentümer machen sich um die Natur verdient, wenn sie auf Pflasterung, Asphaltierung und Herbizidgebrauch verzichten.

Straßenränder, Rabatten

Straßenränder sowie Grünstreifen entlang von Gehwegen, Radwegen und Parkplätzen sind eigentliche Restflächen der städtischen Landschaft und als solche «unproduktiv». Sie könnten eine große Rolle als Zufluchtsorte einer bedrängten Flora spielen. Man müßte sich bloß dazu entschließen, nicht den Gärtner, sondern die Natur arbeiten zu lassen.

Wird ein Gelände gärtnerisch hergerichtet, sei es durch Umgraben oder durch Aufschütten von Humus, so bleibt nach dem Bepflanzen gewöhnlich noch viel freier Raum, welcher sofort von «Unkräutern» besetzt wird. Ihre Samen sind zu einem guten Teil schon in der Erde vorhanden und warten sozusagen nur auf die günstige Gelegenheit zum Auskeimen. Das Fehlen einer geschlossenen Pflanzendecke sowie die vorausgegangene Lockerung des Bodens geben ihnen gute Startmöglichkeiten. So kann man oft beobachten, daß eine üppige Krautschicht aufschießt, sobald die Gärtner das Feld geräumt haben. Die Verunkrautung wird dann mit großem Aufwand bekämpft, und nach wiederholten Eingriffen kann sich schließlich die durch den Menschen approbierte Vegetation durchsetzen: Es entsteht eine «ordentliche» und «gepflegte» Anlage. Ökologische Überlegungen kommen dabei nicht zum Zug, und das Endergebnis besteht darin, daß monotones

Grün ausländischer Ziergehölze die spontan entstehende einheimische Vegetation ersetzt. Wir haben offenbar den unwiderstehlichen Drang, die Pflanzenwelt in den Griff zu bekommen und sie nach unsern recht diskutablen Ordnungsvorstellungen herzurichten. Hier scheint ein Abwehrreflex aus archaischer Zeit noch wirksam zu sein, in welcher der Mensch die Natur als feindliche Macht empfand, gegen die es sich zu wehren galt.

Nach einer handlichen Definition versteht man unter Unkraut «Kraut am falschen Ort». Was aber auf dem Kartoffelacker oder im Salatbeet fehl am Platze sein mag, ist es nicht ohne weiteres auch am Straßenrand! Ästhetische Meinungen hin oder her: Eine spontan entstehende Vegetation ist biologisch reicher und unvergleichlich vielfältiger als eine künstlich geschaffene. Vor allem hat sie aber im Gegensatz zu dieser ökologische Aussagekraft: Sie illustriert in anschaulicher Weise die Bedingungen des jeweiligen Standortes und ist zudem Ausdruck der natürlichen Konkurrenzverhältnisse unter den Pflanzen.

Die folgende Liste gibt einen Eindruck von der Vielfalt dieser Spontanvegetation. Sie stammt von den Rabatten des Flößerplatzes und wurde am 7. Juli 1985 aufgenommen – einige Zeit nach der Bepflanzung mit ausländischen Kleinsträuchern:

Gewöhnliche Schafgarbe
Hundspetersilie

1 *Ackerhohlzahn zwischen den Industriegeleisen des Güterbahnhofs.*

2 *Das Jakobs-Kreuzkraut gedeiht üppig auf nacktem Geleiseschotter.*

3 *Der Gelbe Lerchensporn dekoriert alte Bruchsteinmauern (Oberholzstraße/Schönenwerderstraße).*

4 *Der Frauenspiegel, ein schönes und selten gewordenes «Unkraut», hier auf einem Humushaufen in der Telli.*

Kriechende Quecke
Knoblauchhederich
Ackergauchheil
Färberkamille
Schotenkresse
Sandkraut
Gänseblümchen
Aufrechte Trespe
Taubes Trespe
Kümmel
Wiesen-Flockenblume
Gewöhnliches Hornkraut
Ackerwinde
Zaunwinde
Weißer Gänsefuß
Dünnästiger Pippau
Kammgras
Wilde Möhre
Berg-Weidenröschen
Einjähriges Berufkraut
Garten-Wolfsmilch
Stinkender Storchschnabel
Kompaßblattich
Rainkohl
Kleines Leinkraut
Englisches Raygras
Italienisches Raygras
Schotenklee
Wilde Malve
Echte Kamille
Hopfenklee
Luzerne
Mauerlattich
Espalette
Nachtkerze
Europäischer Sauerklee
Klatschmohn
Pastinak

Spitzwegerich
Breitwegerich
Spitzgras
Gemeines Rispengras
Vogelknöterich
Aufrechtes Fingerkraut
Gewöhnliche Brunelle
Stumpfbältriger Ampfer
Kriechender Hahnenfuß
Gemüse-Gänsedistel
Kleiner Wiesenknopf
Gemeines Kreuzkraut
Löwenzahn
Rotklee
Weißklee
Brennnessel
Kleinblütige Königskerze
Rauhhaarige Wicke
Zaunwicke

Das sind immerhin 60 Arten, welche sich teils einzeln, teils auch in Menge zwischen den angepflanzten Ziergehölzen installiert hatten. Wenige Tage nach Aufnahme dieser Liste wurde das «Ärgernis» durch eine Jätequipe beseitigt – womit zweifellos einem heute leider noch weit verbreiteten Empfinden Rechnung getragen wurde. Wir haben offensichtlich Mühe, schön oder doch interessant zu finden, was uns die heimische Natur selbsttätig und dazu noch gratis liefert. Wer nimmt schon Notiz von der unauffälligen Schönheit dieser Pflanzen, von den vielfältigen Methoden ihrer Ausbreitung und den oft raffinierten Überlebensstrategien! Wir





5 Auch ein verachtetes Unkraut wie der Weiße Gänsefuß («Hundsschieß») offenbart bei näherer Betrachtung seine Schönheit. Hier zusammen mit Klatschmohn an der Tellistraße.

6 Die Königskerze als Schmuck des Güterbahnhofs.

7 Der Kompaßblattich paßt seine Blattstellung dem Sonnenlicht an. Er ist häufig in der Telli und im Gebiet des Güterbahnhofs.

8 Die Färber-Hundskamille ist eine alte Färbepflanze. Sie tritt da und dort in der Telli, an der Mühlemattstraße und auch sonst vereinzelt auf.

entwickeln sehr viel Sinn für die Umgestaltung der Natur – und wenig für ihr eigenes gesetzmäßiges Walten.

Bei der Gestaltung von Straßenrändern und Rabatten wäre durch Verzicht auf Humusierung und Ansaat schon viel gewonnen. So würde man den Arten magerer und trockener Standorte neue Chancen bieten. Eine Vegetation, welche durch das freie Spiel der natürlichen Kräfte entsteht, ist ökologisch «richtig» und entspricht der Ordnung, welche in der Natur herrscht. In dieser Hinsicht ist sie jeder künstlichen Anpflanzung weit überlegen. Die Bereitstellung kiesiger Flächen wäre übrigens – besonders im Aareraum – keine allzu künstliche Maßnahme, denn der unkorrigierte Fluß von anno dazumal erzeugte sandige Anschwemmungen und Kieszonen noch und noch, und diese trugen zweifellos auch eine entsprechende Vegetation.

Mauerpflanzen

In Aarau findet man noch viele alte Mauern, die aus dem hier leicht erreichbaren Jurakalk aufgebaut sind. Man denke nur etwa an die gewaltigen Stützmauern des Zollrains. Unverputzt stellen solche Mauern ein dekoratives Element in der städtischen Landschaft dar – besonders dann, wenn ihre Fugen durch die typischen Mauerpflanzen besiedelt sind. Diese Na-

tursteinmauern wurden früher vielfach wohl dann verputzt, wenn man keine schönen Quadern zur Verfügung hatte. Solche Mauern werden in dem Maße dekorativer und botanisch interessanter, als der Verputz abblättert und die lebendige Oberfläche des Natursteins zum Vorschein kommt.

Es gibt eine ganz charakteristische Flora, welche mit großer Regelmäßigkeit solche Mauern bewohnt, sofern nur unverputzte Stellen oder bröckelige Fugen das Eindringen der Wurzeln gestatten. Da die Lebensbedingungen auf einer Mauer sehr einschränkend sind, schaffen es nur wenige Spezialisten, sich auf die Dauer hier häuslich einzurichten. Mit großer Regelmäßigkeit trifft man auf Kalksteinmauern folgendes Trio an:

Mauer-Leinkraut (Zimbelkraut)
Mauerraute (eine Farnart)
Braunstieler Streifenfarn

Das Zimbelkraut, ursprünglich eine südeuropäische Pflanze, aber längst eingebürgert, entspringt zum Beispiel in Menge den schmalen Fugen der Zollrainmauern. Das dankbare Pflänzchen blüht trotz seinem mageren Standort vom Frühling bis in den Spätherbst. Es ist in Aarau häufig und dekoriert zum Beispiel auch die Mauern an der Erlinsbacherstraße. Die beiden kleinen Farne sind so regelmäßig in Mauerfugen anzutreffen, daß man fast geneigt ist, sie als

«geborene» Mauerpflanzen zu betrachten. In Wirklichkeit sind es ursprünglich Felsbewohner, die man zum Beispiel im Jura häufig antrifft. Die Mauerraute ist unempfindlich gegen starke Sonnenbestrahlung, während der Braunstielige Streifenfarn sich wie die Mehrzahl der Farne verhält und stärker beschattete Partien vorzieht. Beide Arten sind zum Beispiel an der Friedhofmauer längs der Renggerstraße häufig, wobei der Streifenfarn bezeichnenderweise auf der schattigen Innenseite besser gedeiht.

Weniger häufig in der Stadt ist der zarte *Blasenfarn*. Er hat sein natürliches Vorkommen an luftfeuchten Schattenlagen des Juras. Man findet ihn zum Beispiel an der Mauer des Schlößlirains in Gesellschaft der beiden andern Arten.

Wohl die auffälligste Mauerpflanze in Aarau ist der *Gelbe Lerchensporn*. Seine

reichlich und bis in den Herbst hinein blühenden buschigen Stöcke dekorieren zum Beispiel die untere Stützmauer der Oberholzstraße. Er ist auch am östlichen Eingangsportal des SBB-Tunnels und sonst noch da und dort zu treffen. Diese Pflanze hat ihre Heimat auf der Alpensüdseite, ist aber wie das Mauerleinkraut schon lange bei uns eingebürgert.

Die nachfolgende Inventarliste führt die Pflanzen der hier besprochenen Gebiete auf. Eine vollständige Inventarliste der Aarauer Flora ist im Naturinventar der Stadt Aarau enthalten. Dieses kann im städtischen Rathaus eingesehen werden.

Für die Computerausdrucke der Pflanzenliste danke ich Herrn Heiner Keller, ANL, Aarau. A. W.

Pflanzeninventar Aarau 1985

Häufigkeit: Ziffer 1 bedeutet: Sehr vereinzelt
 Ziffer 2 bedeutet: Häufig oder doch
 nicht ausgesprochen selten

1. Kolonne: Untere Telli
 2. Kolonne: Schießplatz Schachen
 3. Kolonne: Güterbahnhof
 4. Kolonne: Industriequartier
 5. Kolonne: Flößerplatz/Mühlemattstraße

Name	1	2	3	4	5	Name deutsch
<i>Acer pseudoplatanus</i>		2	2			Bergahorn
<i>Achillea millefolium</i>		2	2	2	2	Gewöhnliche Schafgarbe
<i>Aegopodium podagraria</i>		2	2			Geißfuß
<i>Aethusa cynapium</i>		2	2	2	2	Hundspetersilie
<i>Agrimonia eupatoria</i>		2				Odermennig
<i>Agropyron caninum</i>		2	2			Hundsquecke
<i>Agropyron repens</i>		2	2		2	Kriechende Quecke
R <i>Agrostemma githago</i>		1				Kornrade
<i>Agrostis spica-venti</i>		2				Windhalm
<i>Agrostis stolonifera</i>		2	2	2		Weißes Straußgras
<i>Agrostis tenuis</i>		2				Gemeines Straußgras
<i>Ajuga reptans</i>		2	2			Kriechender Günsel
<i>Alchemilla vulgaris</i> s. l.		2				Gewöhnlicher Frauenmantel
<i>Alliaria officinalis</i>		2	2	2	2	Knoblauchhederich
<i>Alnus incana</i>		2				Grauerle
<i>Alopecurus pratensis</i>		2				Wiesen-Fuchsschwanz
<i>Amaranthus retroflexus</i>		2	2			Zurückgekrümmter Fuchsschwanz
<i>Ambrosia elatior</i>			1			Aufrechte Ambrosie
<i>Anagallis arvensis</i>		2	2		2	Ackergauchheil
<i>Angelica silvestris</i>		2				Wilde Brustwurz
R <i>Anthemis tinctoria</i>		1			2	Färber-Hundskamille
<i>Anthoxanthum odoratum</i>		2				Ruchgras
<i>Anthyllis vulneraria</i> s. l.		1				Wundklee
<i>Arabidopsis thaliana</i>		2	2	2	2	Schotenkresse

R: Arten der roten Liste der Schweiz (Landolt 1982)

G: Im Aargau geschützte Arten

Name	1	2	3	4	5	Name deutsch
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	2	2	2	2	2	Quendelblättriges Sandkraut
<i>Arrhenatherum elatius</i>	2	2	2	2		Französisches Raygras
<i>Artemisia vulgaris</i>	2	2	2	2		Gewöhnlicher Beifuß
<i>Atriplex hastata</i>			1			Spießblättrige Melde
<i>Atriplex patula</i>	2	2				Gewöhnliche Melde
<i>Bellis perennis</i>	2	2		2		Gänseblümchen
<i>Betula pendula</i>			2			Birke
<i>Brachypodium pinnatum</i>		2	2			Fiederzwenke
<i>Brachypodium silvaticum</i>				2		Waldzwenke
<i>Bromus erectus</i>			2	2	2	Aufrechte Trespe
<i>Bromus inermis</i>	2					Wehrlose Trespe
<i>Bromus mollis</i>		2	2	2		Weiche Trespe
<i>Bromus sterilis</i>	2	2	2	2		Taube Trespe
<i>Bromus tectorum</i>			2	2		Dachtrespe
<i>Calamagrostis epigeios</i>		2	1			Gemeines Reitgras
<i>Campanula patula</i>			2			Wiesen-Glockenblume
<i>Campanula rapunculus</i>	2	2				Rapunzel-Glockenblume
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	2	2	2			Hirtentäschchen
<i>Cardamine hirsuta</i>	2	2				Behaartes Schaumkraut
<i>Carex acutiformis</i>	2	2				Scharfkantige Segge
<i>Carex flacca</i>		2				Schlaffe Segge
<i>Carex flava oederi</i>		1				Gelbe Segge
<i>Carex hirta</i>	2	2	2			Behaarte Segge
<i>Carex muricata s. l.</i>		2	2			Stachelsegge
R <i>Carex riparia</i>	1					Ufersegge
<i>Carum carvi</i>	1			2		Kümmel
R <i>Centaurea cyanus</i>	1					Kornblume
<i>Centaurea jacea</i>		2	2	2	2	Wiesen-Flockenblume
<i>Cerastium arvense</i>			1			Acker-Hornkraut
<i>Cerastium caespitosum</i>	2	2	2	2		Gewöhnliches Hornkraut
<i>Cerastium glomeratum</i>	2	2	2	2		Knäuel-Hornkraut
<i>Cerastium semidecandrum</i>		2	2			Sand-Hornkraut
<i>Chelidonium majus</i>	2	2	2	2		Schöllkraut
<i>Chenopodium album</i>	2	2	2	2		Weißer Gänsefuß
<i>Chenopodium polyspermum</i>	2	2				Vielsamiger Gänsefuß
<i>Chrysanthemum leucanthem.</i>	2	2	2			Margerite

Name	1	2	3	4	5	Name deutsch
<i>Chrysanthemum parthenium</i>	1				1	Mutterkraut
<i>Chrysanthemum vulgare</i>			2	1	1	Rainfarn
<i>Cichorium intybus</i>			2		2	Wegwarte
<i>Circaea lutetiana</i>		2	2		2	Hexenkraut
<i>Cirsium arvense</i>	2	2	2	2	2	Acker-Kratzdistel
<i>Cirsium vulgare</i>	2		2			Gewöhnliche Kratzdistel
<i>Clematis vitalba</i>		2	2			Niele
<i>Colchicum autumnale</i>		2				Herbstzeitlose
<i>Convolvulus arvensis</i>	2		2	2	2	Ackerwinde
<i>Convolvulus sepium</i>	2	2	2		2	Zaunwinde
<i>Cornus sanguinea</i>		2				Roter Hornstrauch
<i>Coronilla varia</i>		2			2	Bunte Kronwicke
<i>Corylus avellana</i>		2				Haselnuß
<i>Crataegus monogyna</i>		2				Eingrifflicher Weißdorn
<i>Crepis biennis</i>	2	2				Wiesenpippau
<i>Crepis capillaris</i>			2		2	Dünnästiger Pippau
<i>Crepis taraxacifolia</i>	2	2				Löwenzahnblättriger Pippau
<i>Cynosurus cristatus</i>	2	2			2	Kammgras
<i>Cystopteris fragilis</i>					1	Blasenfarn
<i>Dactylis glomerata</i>	2	2	2	2		Knaulgras
<i>Daucus carota</i>	2	2	2	2	2	Möhre
<i>Deschampsia caespitosa</i>		2				Rasenschmiele
<i>Digitaria sanguinalis</i>		2	2		2	Bluthirse
<i>Dryopteris filix-mas</i>			1			Echter Wurmfarne
<i>Echinochloa crus-galli</i>	2					Hühnerhirse
<i>Echium vulgare</i>			2			Natternkopf
<i>Epilobium adnatum</i>			2			Vierkantiges Weidenröschen
<i>Epilobium angustifolium</i>	2		2			Wald-Weidenröschen
<i>Epilobium hirsutum</i>	2	2				Behaartes Weidenröschen
<i>Epilobium montanum</i>				2	2	Berg-Weidenröschen
<i>Epilobium parviflorum</i>	2		2			Kleinblütiges Weidenröschen
<i>Epilobium roseum</i>			2			Rosablühendes Weidenröschen
<i>Equisetum arvense</i>	2	2	2		2	Acker-Schachtelhalm
<i>Eragrostis minor</i>		2	2			Kleines Liebesgras
<i>Erigeron acer</i>			2			Scharfes Berufkraut
<i>Erigeron annuus</i>	2	2	2	2	2	Einjähriges Berufkraut

Name	1	2	3	4	5	Name deutsch
<i>Erigeron canadensis</i>	2	2	2	2	2	Kanadisches Berufkraut
<i>Erodium cicutarium</i>	1	1				Reiherschnabel
<i>Erophila verna</i>		2	2	2		Hungerblümchen
<i>Erysimum cheiranthoides</i>	1					Ackerschöterich
<i>Euphorbia cyparissias</i>		2				Zypressenwolfsmilch
<i>Euphorbia helioscopia</i>	2					Sonnwendwolfsmilch
<i>Euphorbia peplus</i>	2	2		2		Gartenwolfsmilch
<i>Euphorbia platyphyllos</i>			2			Breitblättrige Wolfsmilch
<i>Euphorbia stricta</i>		2				Steife Wolfsmilch
<i>Evonymus europaea</i>		2				Pfaffenhütchen
<i>Festuca arundinacea</i>			2			Rohrschwengel
<i>Festuca gigantea</i>	2	2				Riesenschwengel
<i>Festuca pratensis</i>	2	2				Wiesenschwengel
<i>Festuca rubra</i>	2	2				Rotschwengel
<i>Filipendula ulmaria</i>	2	2				Wiesen-Spierstaude
<i>Fragaria vesca</i>			2			Walderdbeere
<i>Fraxinus excelsior</i>		2	2			Esche
<i>Fumaria officinalis</i>	2			2		Erdrauch
<i>Galeopsis angustifolia</i>				1		Ackerhohlzahn
<i>Galeopsis tetrahit</i>	2	2	2	2	2	Gewöhnlicher Hohlzahn
<i>Galinsoga ciliata</i>	2					Bewimpertes Knopfkraut
<i>Galium aparine</i>	2	2		2		Kletten-Labkraut
<i>Galium mollugo</i>	2	2	2			Wiesen-Labkraut
<i>Geranium pusillum</i>				1		Kleiner Storchschnabel
<i>Geranium pyrenaicum</i>	2	2	2	2		Pyrenäen-Storchschnabel
<i>Geranium robertianum</i>	2	2	2	2		Gewöhnlicher Storchschnabel
<i>Geum urbanum</i>	2	2		2	2	Gewöhnliche Nelkenwurz
<i>Glechoma hederaceum</i>	2	2	2			Gundelrebe
<i>Hedera helix</i>			2			Efeu
<i>Helianthus annuus</i>			1			Einjährige Sonnenblume
<i>Heracleum sphondylium</i>	2	2		2		Wiesen-Bärenklau
<i>Herniaria glabra</i>				1		Kahles Bruchkraut
<i>Hesperis matronalis</i>	1					Nachtviole
<i>Hieracium piloselloides</i>			2	2		Florentiner Habichtskraut
<i>Holcus lanatus</i>	2	2	2			Wolliges Honiggras
<i>Hypericum perforatum</i>	2	2	2	2		Gewöhnliches Johanniskraut

Name	1	2	3	4	5	Name deutsch
Hypochoeris radicata		2	2	1	1	Wiesen-Ferkelkraut
Impatiens parviflora		2		2		Kleinblütiges Springkraut
Juncus articulatus		2				Gegliederte Simse
Juncus bufonius		2				Krötensimse
Juncus compressus		1		1		Zusammengedrückte Simse
Juncus inflexus		2				Blaugüne Simse
Juncus tenuis		2		2		Zarte Simse
Knautia arvensis		2	2	2		Acker-Witwenblume
Lactuca serriola		2	2	2	2	Wilder Lattich
Lamium album		2	2	2		Weißes Taubnessel
Lamium galeobdolon		2	2			Goldnessel
Lamium maculatum			2			Gefleckte Taubnessel
Lamium purpureum		2	2			Rote Taubnessel
Lapsana communis		2	2	2	2	Rainkohl
Lathyrus latifolius		1				Breitblättrige Platterbse
Lathyrus pratensis		2	2			Wiesen-Platterbse
R Legousia specul.-veneris		1				Frauenspiegel
Leontodon autumnalis			2			Herbst-Löwenzahn
Leontodon hispidus		2	2	2		Steifhaariger Löwenzahn
Lepidium campestre		2	2			Feldkresse
Lepidium draba			1			Pfeilkresse
Lepidium virginicum			2	2		Virginische Kresse
Linaria cymbalaria			2	2	1	Mauer-Leinkraut
Linaria minor		2	2	2	2	Kleines Leinkraut
Linaria vulgaris		2	2			Gewöhnliches Leinkraut
Lolium multiflorum		2	2		2	Italienisches Raygras
Lolium perenne		2	2	2	2	Englisches Raygras
Lotus corniculatus		2	2	2	2	Schotenklee
Lythrum salicaria		2				Blutweiderich
Malva alcea		2	2	1		Sigmarswurz
Malva moschata		2		2		Bisammalve
Malva silvestris		1		2		Wilde Malve
Matricaria chamomilla		2	2	2		Echte Kamille
Matricaria suaveolens		2	2	2	2	Strahlenlose Kamille
Medicago falcata		1				Sichelklee
Medicago lupulina		2	2	2	2	Hopfenklee

Name	1	2	3	4	5	Name deutsch
<i>Medicago sativa</i>	2	2	2		2	Luzerne
<i>Melilotus albus</i>	2		2	2	2	Weißer Honigklee
<i>Melilotus officinalis</i>	2	2	2	2	2	Echter Honigklee
<i>Mentha longifolia</i>		1				Roßminze
<i>Minuartia hybrida</i>				1		Bewimperte Miere
<i>Mycelis muralis</i>	2		2	2	2	Mauerlattich
<i>Myosotis arvensis</i>	2	2				Acker-Vergißmeinnicht
<i>Oenothera biennis</i>	2	2	2	2	2	Nachtkerze
<i>Onobrychis viciifolia</i>	2				2	Esparsette
<i>Ononis spinosa</i>		2				Dornige Hauhechel
<i>Origanum vulgare</i>	2	2				Dost
<i>Ornithogallum umbellatum</i>		2				Doldiger Milchstern
<i>Oxalis europaea</i>	2		2	2	2	Europäischer Sauerklee
<i>Panicum capillare</i>	2		2			Haarförmige Rispenhirse
<i>Papaver rhoeas</i>	2			2	2	Klatschmohn
<i>Pastinaca sativa</i>		2	2	2	2	Pastinak
<i>Phleum pratense</i>	2					Wiesen-Lieschgras
<i>Phragmites communis</i>	1					Schilf
<i>Picris hieracioides</i>		2		2		Bitterkraut
<i>Pirus malus</i>				1		Apfelbaum
<i>Plantago lanceolata</i>	2	2	2	2	2	Spitzwegerich
<i>Plantago major</i>	2	2	2	2	2	Großer Wegerich
<i>Poa annua</i>	2	2	2	2	2	Einjähriges Rispengras
<i>Poa bulbosa</i>		2				Knolliges Rispengras
<i>Poa compressa</i>		2	2			Plattes Rispengras
<i>Poa nemoralis</i>				2		Hain-Rispengras
<i>Poa palustris</i>	2					Sumpf-Rispengras
<i>Poa pratensis</i>	2	2	2			Wiesen-Rispengras
<i>Poa trivialis</i>	2	2	2		2	Gewöhnliches Rispengras
<i>Polygonum aviculare</i>	2	2	2		2	Vogelknöterich
<i>Polygonum convovulus</i>	2		2			Windknöterich
<i>Polygonum cuspidatum</i>		2		2	2	Spitzknöterich
<i>Polygonum lapathifolium</i>	2					Ampferknöterich
<i>Polygonum persicaria</i>	2		2			Pfirsichknöterich
<i>Populus alba</i>				2		Silberpappel
<i>Portulaca oleracea</i>				1		Portulak

Name	1	2	3	4	5	Name deutsch
Potentilla anserina	2	2			2	Gänse-Fingerkraut
Potentilla recta					2	Aufrechtes Fingerkraut
Potentilla reptans	2	2	2			Kriechendes Fingerkraut
Prunella vulgaris	2	2	2		2	Gewöhnliche Brunelle
Prunus padus			1			Traubenkirsche
Ranunculus bulbosus	2					Knolliger Hahnenfuß
Ranunculus friesianus	2	2	2			Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus repens	2	2	2	2	2	Kriechender Hahnenfuß
Raphanus raphanistrum	2					Ackerrettich
Reseda lutea	2	2	2	2		Gelbe Resede
Ribes rubrum			2			Rote Johannisbeere
Robinia pseudo-acacia			2			Falsche Akazie
Rorippa islandica	2					Isländische Sumpfkresse
Rorippa silvestris				1	2	Wilde Sumpfkresse
Rosa canina			2			Hundsrose
Rubus caesius		2				Blaue Brombeere
Rubus fruticosus	2	2	2	2		Brombeere
Rubus idaeus			2			Himbeere
Rumex acetosa	2	2				Sauerampfer
Rumex obtusifolius	2	2	2	2	2	Stumpfbältriger Ampfer
Sagina procumbens				2		Niederliegendes Mastkraut
G Salix alba		2	2	1		Silberweide
G Salix caprea	2	2	2	2		Salweide
G Salix purpurea		2	2			Purpurweide
Salvia pratensis			2			Wiesensalbei
Sambucus nigra		2	2			Schwarzer Holunder
Sanguisorba minor	2			2	2	Kleiner Wiesenknopf
Sanguisorba officinalis	2					Großer Wiesenknopf
Satureja calamintha			2			Bergthymian
Saxifraga tridactylites	2	2	2	2		Dreifingriger Steinbrech
Scirpus silvaticus		2				Waldbinse
Scrophularia nodosa	2					Knotige Braunwurz
Sedum album				2		Weißer Mauerpfeffer
Sedum sexangulare			2	2		Falscher Mauerpfeffer
Senecio erucifolius	2	2	2			Raukenblättriges Kreuzkraut
Senecio jacobaea			2			Jakobskreuzkraut

Name	1	2	3	4	5	Name deutsch
<i>Senecio viscosus</i>			2	1		Klebriges Kreuzkraut
<i>Senecio vulgaris</i>	2	2	2	2	2	Gewöhnliches Kreuzkraut
<i>Setaria glauca</i>	2	2	2			Graugrüne Borstenhirse
<i>Setaria viridis</i>			2			Grüne Borstenhirse
<i>Sherardia arvensis</i>	1	1				Ackerröte
<i>Silene alba</i>			2			Weißer Waldnelke
<i>Silene vulgaris</i>	2	2	2	2		Gewöhnliches Leimkraut
<i>Sinapis arvensis</i>	2	2				Ackersenf
<i>Sisymbrium officinale</i>			2	2		Wegrauke
<i>Solanum lycopersicum</i>	2					Tomate
<i>Solanum nigrum</i>	2	2				Schwarzer Nachtschatten
<i>Solidago canadensis</i>			2			Kanadische Goldrute
<i>Solidago serotina</i>	2	2	2			Späte Goldrute
<i>Sonchus asper</i>	2	2	2			Rauhe Gänse Distel
<i>Sonchus oleraceus</i>	2	2	2	2	2	Kohl-Gänse Distel
<i>Stachys palustris</i>	2					Sumpfschilf
<i>Stachys silvatica</i>	2					Waldschilf
<i>Stellaria aquatica</i>	2					Wassermiere
<i>Stellaria media s. str.</i>	2					Vogelmiere
<i>Symphytum officinale</i>	2	2		2		Wallwurz
<i>Taraxacum officinale</i>	2	2	2	2	2	Löwenzahn
G <i>Taxus baccata</i>			1			Eibe
<i>Thlaspi arvense</i>	2					Ackertäschelkraut
<i>Thlaspi perfoliatum</i>	2					Durchwachsenes Täschelkraut
<i>Thymus serpyllum s. l.</i>		2	2			Feldthymian
<i>Torilis japonica</i>			2			Borstendolde
<i>Trifolium campestre</i>	2	2	2			Feldklee
<i>Trifolium dubium</i>	2	2	2	2		Kleiner Klee
<i>Trifolium hybridum</i>	2	2	2	2		Bastardklee
<i>Trifolium incarnatum</i>	1					Inkarnatklee
<i>Trifolium pratense</i>	2	2	2	2	2	Rotklee
<i>Trifolium repens</i>	2	2	2	2	2	Kriechender Klee
<i>Tripleurosperm. inodorum</i>			2			Geruchlose Kamille
<i>Trisetum flavescens</i>			2			Goldhafer
<i>Triticum vulgare</i>			2			Weizen
<i>Tussilago farfara</i>	2	2	2			Huflattich

Name	1	2	3	4	5	Name deutsch
Typhoides arundinacea		2			2	Rohrglanzgras
Urtica dioeca	2	2	2	2	2	Brennnessel
Valeriana officinalis	2	2				Echter Baldrian
Valerianella locusta	2			2		Nüsslisalat
Verbascum nigrum	2					Schwarze Königskerze
Verbascum thapsiforme			2			Großblütige Königskerze
Verbascum thapsus	2	1	2	2	2	Kleinblütige Königskerze
Verbena officinalis	2	2	2			Eisenkraut
Veronica arvensis	2	2	2	2		Feldehrenpreis
Veronica chamaedrys		2		2		Gamander-Ehrenpreis
Veronica filiformis	2	2				Feinstieliger Ehrenpreis
Veronica hederifolia		2				Efeublättriger Ehrenpreis
Veronica peregrina				1		Fremder Ehrenpreis
Veronica persica	2			2	2	Persischer Ehrenpreis
Veronica serpyllifolia		2				Quendelblättriger Ehrenpreis
Viburnum lantana		2				Wolliger Schneeball
Vicia cracca	2	2				Vogelwicke
R Vicia hirsuta	2		2		2	Rauhhaarige Wicke
Vicia sativa			2	2		Futterwicke
Vicia sepium	2	2	2	2	2	Zaunwicke
Vicia tetrasperma	2					Viersamige Wicke
Viola hirta				2		Rauhhaariges Veilchen
Viola tricolor	2					Wildes Stiefmütterchen